

---

# RUNDBRIEF NR. 117

JANUAR 1995

---

## INHALTSVERZEICHNIS

Rückblick: Herbsttreffen und Jahreshauptversammlung in Frankfurt a.M.-Höchst	S.	3
Einladung zum Frühjahrstreffen 1995 in Barnstorf	S.	5
Einladung zum Herbsttreffen 1995 in Rostock	S.	7
Aus den Arbeitsgemeinschaften	S.	9
Philatelistische Literatur	S.	15
Guido Brugger: Paketpost im Inland vom 1. 1. 1872 bis 31. 12. 1874	S.	19
Hansmichael Krug/Dr. Gert Noll: Inlandswertsendungen in der Brustschildzeit	S.	50
Harald Schiller: Auslagenpost im Inland vom 1. 1. 1872 bis 31. 12. 1874	S.	65
Rolf Rohlf: Die Fahrposttarife nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika	S.	78
Guido Brugger: 89. Corinphila - Auktionsbericht	S.	104

## ANLAGEN

Karte und Ortsplan zum Frühjahrstreffen in Barnstorf

## TITELFOTO

Die Firma Corinphila/Zürich stellte uns dankenswerterweise Abbildungen der Massenfrankatur 18 Kr. großer Schild aus ihrer 89. Auktion kostenlos zur farbigen Illustration unserer Rundbriefe zur Verfügung.

## IMPRESSUM

### Arge-Leiter:

### Stellvertreter:

### Forschungskordinator:

### Schriftführer und Schatzmeister:

### Redaktion, Druck und Vertrieb:

### Archiv:

Dr. Gert Noll, Bachstelzenweg 7, 65929 Frankfurt-Höchst (069/315749)  
Hansmichael Krug, Oppenheimer Str. 39, 60594 Frankfurt/Main (069/618304)  
Guido Brugger, Wacholderweg 7, 88074 Meckenbeuren (07542/3788)  
Dr. Gerd-Uwe Spiegel, Postfach 130742, 42034 Wuppertal (0202/424207),  
Arge-Konto: Postgirokonto Essen 4302 52-432 (BLZ 360 100 43)  
Josef Brzezicha, Kleinschmitthäuserweg 46, 40468 Düsseldorf, (0211/426386)  
Karl-Peter Klein, Bäckerstr. 31, 31785 Hameln (05151/41935),  
Martin-Wolfgang Sommer, Tortonastr. 3, 35781 Weilburg (06471/2617) und  
Hansmichael Krug, Oppenheimer Str. 39, 60594 Frankfurt/Main (069/618304)

Alle Rechte, auch das der Übersetzung in fremde Sprachen, vorbehalten. Ohne ausdrückliche Genehmigung der Arbeitsgemeinschaft ist es nicht gestattet, die Schriften oder Teile daraus auf fototechnischem Wege zu vervielfältigen.

**Rückblick auf  
das Herbsttreffen und die Jahreshauptversammlung  
der Arge Brustschilde & Nachverwendete Altdeutschlandstempel e.V.**

**Hochst / Main 30. September - 02. Oktober 1994**

Das Herbsttreffen begann mit dem üblich gewordenen "Prolog" eines Tausch- und Plauschabends am Freitag, der, wie ebenfalls üblich, von vielen Arge-Mitgliedern bis in die Morgenstunden des Folgetages ausgedehnt wurde.

Der Samstag Vormittag wurde von vielen Mitgliedern in Begleitung der Ehefrauen und Kinder genutzt, die Altstadt Hochst mit ihren Sehenswürdigkeiten und geschichtlich bedeutenden Gebäuden kennenzulernen. Parallel dazu tagte der Vorstand der Arge. Zum Mittagessen trafen sich wieder alle auf dem Bootsrestaurant, direkt vor dem Hotel gelegen.

Gegen 15<sup>00</sup> Uhr eröffnete der **Arge-Vorsitzende Dr. Noll** und der vollständig anwesende Vorstand die Jahreshauptversammlung. Er begrüßte alle Anwesenden, verließ die Tagesordnung und ließ die Versammlung den Protokollführer bestimmen. Anschließend begann er als Vorsitzender den Bericht über die Aktivitäten des Vorstandes. **Herr Krug** berichtete von den Bemühungen und Schwierigkeiten, das Treffen in Berlin Mai 1996 zu organisieren. Die Entscheidung des BDPH's, den geplanten Salon 125 Jahre Deutsche Reichspost der Argen NDP und Brustschilde zu genehmigen und zu unterstützen, steht noch aus. Diese Entscheidung soll jedoch im November 1994 fallen. **Herr Brugger** stellte als Forschungs- und mittlerweile auch Tagungsthemenkoordinator das Thema des Treffens "FAHRPOST" und somit den für Januar 1995 geplanten Rundbrief Nr. 117 vor. **Herr Dr. Spiegel** erstattete den Bericht als Schatzmeister und Schriftführer. Die Kassenprüfung ( **Herren Beutin und Knop** ) bestätigte ihm eine fehlerfreie Arbeit mit dem Ergebnis einer guten Rücklagenbildung für zukünftige Schwerpunkte. Der Schatzmeister wurde - bei Stimmenthaltung des Vorstandes - einstimmig entlastet. Der gesamte Vorstand wurde - wie oben - ebenfalls einstimmig entlastet.

**Herr Krug** berichtete über die letzte Tagung des Dachverbandes der Arbeitsgemeinschaften im BDPH. Dieser Dachverband fordere einen Mindestbeitrag von DM 4,- pro Arge-Einzelmitglied. Da die Mitgliederversammlung in Ansbach ( Oktober 1993 ) einem Beitritt der Arge Brustschilde & Nachverwendete Altdeutschland-Stempel e.V. nur unter der Bedingung "Einzelbeitrag von max. DM 2,-" zugestimmt hatte, ist unsere Arge dem Verband nicht beigetreten. Dies bedeutet, daß alle Arge-Mitglieder nicht über unsere Arge BDPH-Mitglieder werden können. Da aber eine BDPH-Mitgliedschaft zwingend für eine Mitgliedschaft in unserer Arge ist, müssen alle Arge-Mitglieder dem BDPH über Ortsvereine, überregionale Vereine oder organisierten Arbeitsgemeinschaften beigetreten sein.

Im Anschluß an die Jahreshauptversammlung gegen 16<sup>00</sup> Uhr leitete **Herr Krauß** mit seinem Bericht über die preußischen Fahrpostsendungen bis 1867 den philatelistischen Teil des Herbsttreffens ein. Seine Ausführungen legten den Grundstein für die nachfolgenden Vorträge. **Herr Brugger** stellte im Anschluß die Paketpost innerhalb des Reichspostgebietes bis zum 31.12.1874 vor. Er erläuterte ausführlich die Tarife und deren Berechnungsmethode dieser Fahrpostsendungen. **Herr Dr. Noll** und **Herr Krug** stellten eine weitere interessante Facette der Fahrpost vor: Wertsendungen bis zum 31.12.1874. Anschließend berichtete **Herr Schiller** über Postvorschußsendungen des gleichen Zeitraumes. Seine Auslegungen über Auslagen legte er klar verständlich dar, so daß er den Bogen auf die Berechnungsmethode der Paketposttarife spannte und somit daß Gesamtbild der Vorträge abrundete. Unterbrochen wurden die allesamt sehr unterhaltsamen und lehrreichen Vorträge durch ein gemeinsames Abendessen.

Wie schon Tradition bei unseren Treffen geworden, kam der "Knüller" am Sonntag Vormittag. Gegen 10<sup>00</sup> Uhr trafen sich alle wieder im Vortragsraum, um den Ausführungen von **Herrn Rohlf's** über den Postfund bei der Fa. Konstantin Württenberger zu folgen. Er stellte den Postfund zu Beginn unseres Jahrhunderts vor und zeigte Fahrpostbelege in das Ausland, insbesondere Nordamerika. Eine spektakuläre Frankatur jagte die nächste - ein paar hundert Groschen mußten hier verklebt werden, ein paar hundert Kreuzer dort. Gegen Mittag klang das Treffen so langsam aus und die meisten Mitglieder begaben sich auf die Heimreise. Alle waren von dem Treffen begeistert und an dieser Stelle sei den Organisatoren Herrn Dr. Noll und seiner Gattin noch einmal herzlich gedankt.

Der Schriftführer

**EINLADUNG****ZUM FRÜHJAHRSTREFFEN VOM 28. BIS 30. APRIL 1995 IN****BARNSTORF**

Wie in RB 116 bereits angekündigt, findet die Veranstaltung im Hotel Roshop (49406 Barnstorf, Tel. 05442/9800, Fax 05442/980444) statt.



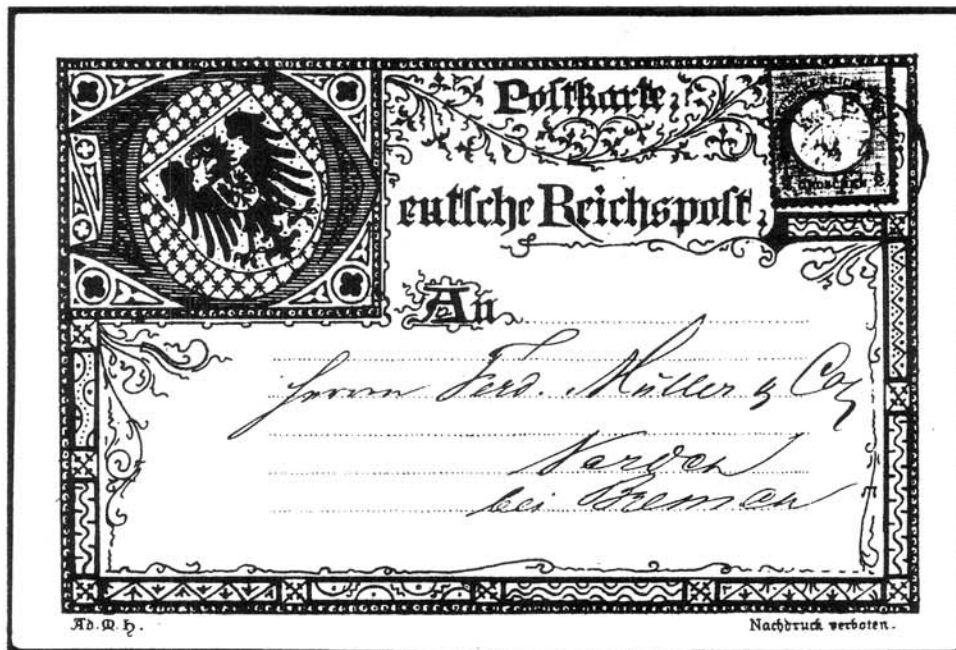
Zimmerreservierungen sind direkt beim Hotel unter dem Kennwort "Brustschildsammler" - möglichst vor dem 9. April 1995 - vorzunehmen. Auch Verlängerungen sind möglich.

- |                       |              |           |          |      |       |
|-----------------------|--------------|-----------|----------|------|-------|
| <input type="radio"/> | Doppelzimmer | pro Nacht | DM 130,- | bzw. | 135,- |
| <input type="radio"/> | Einzelzimmer | pro Nacht | DM       |      | 95,-  |

Ein Anfahrtsplan liegt diesem Rundbrief lose bei.

## Programm:

Freitag, den 28. 4. 1995	Anreise wenn gewünscht, Abendessen à la carte Tausch und Plausch
Samstag, den 29. 4. 1995	10.00 Uhr Vorstandssitzung 14.30 Uhr Vorträge zum Tagungsthema <b>POSTKARTEN</b> 19.30 Uhr gemeinsames Abendessen
Sonntag, den 30. 4. 1995	10.00 Uhr Vorträge zum Tagungsthema <b>POSTKARTEN</b> (Die Vorlage - als Dia oder auf Folie - und Besprechung eigener Stücke würde gerne gesehen)



Rahmenprogramm

Auswahl je nach Witterung an Ort und Stelle

Auf ihre Teilnahme freut sich

Ihr Friedhelm Hohnstädt

**EINLADUNG**  
**ZUM**  
**HERBSTTREFFEN 1995**  
**IN ROSTOCK**

Für das Herbsttreffen 1995 versammelt sich die ArGe vom 29. September bis zum 1. Oktober 1995 in der Hansestadt Rostock.

Die Unterbringung ist im Hotel Warnow (siehe nebenstehende Beschreibung) unter dem Kennwort "Philatelistentreffen vorgemerkt. Für Unterkunft einschließlich Frühstücksbuffet habe ich - bei Buchung vor dem 1. 9. 1995 - folgende Preise vereinbaren können:

o Zweibettzimmer	2 Pers./2 Nächte	DM	290,00
	2 Pers./1 Nacht	DM	145,00
o Einbettzimmer	1 Pers./2 Nächte	DM	190,00
	1 Pers./1 Nacht	DM	95,00

Für eine evtl. Verlängerungsnacht vom 2. bis 3. 10. 1995 kostet ein DZ DM 135,00, ein EZ DM 85,00. Ihr Auto können Sie nach Anmeldung vor dem Hotel (DM 10,00/Tag) oder in der Tiefgarage (DM 14,00/Tag) abstellen.

Für die Mitglieder der ArGe entsteht ein zusätzlicher Betrag von einmalig DM 65,00, welcher Raummiete und -ausstattung sowie Tagungsgetränke und das Abendmenü am 30. 9. 1995 einschließt.

Programmvorschlag:

Freitag, 29. 9. 1995	Anreise Informelles Treffen
Sonnabend, 30. 9. 1995	10.00 Uhr Stadtführung gleichzeitig Vorstandssitzung 14.30 Uhr Jahreshauptversammlung anschl. Tagungsbeiträge
Sonntag, 1. 10. 1995	10.00 Uhr Tagungsbeiträge Möglichkeit Ausflug nach Warnemünde

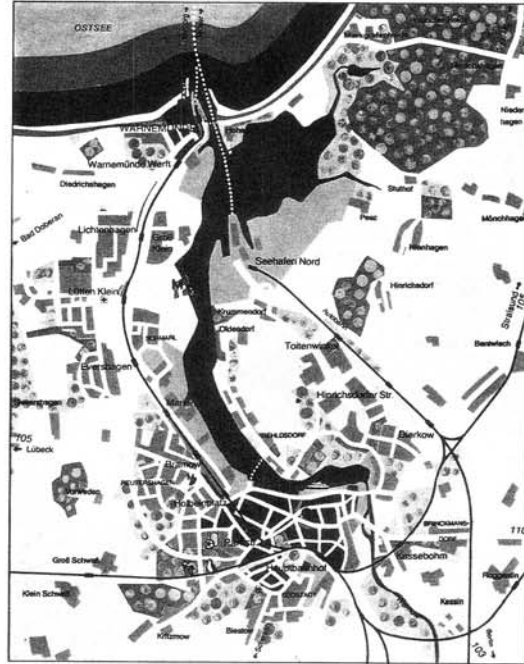
Liebe Freunde der ArGe Brustschilder, Sie sind herzlich eingeladen nach Rostock. Sie erleben eine Großstadt der sog. "neuen Bundesländer" auf dem erfolgreichen Weg in eine neue Zukunft. Hier werden Sie den "Aufbau Ost" besonders augenfällig erleben und beobachten können. Neben der Stadt bieten die Seebäder der Ostseeküste zusätzliche Anreize für Ausflüge - oder Urlaubsvorbereitungen!

Auf ihre Teilnahme freue ich mich.

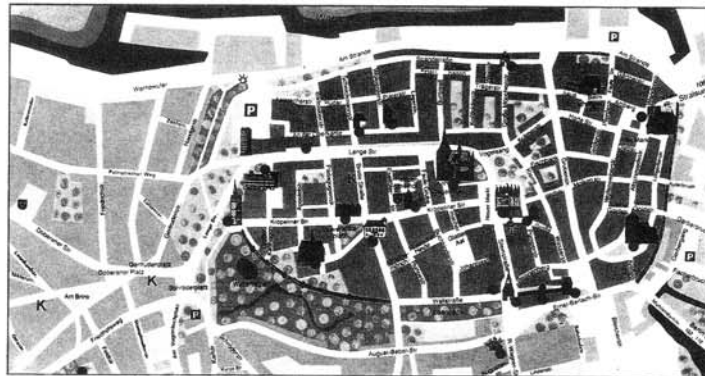
Mit herzlichem Gruß, Ihr Peter Beutin.

## LAGE DES HOTELS

- direkt an der Fußgängerzone und am Kröpeliner Tor (altes Stadttor)
- in Altstadt- und Hafennähe
- von der Vorderseite des Hotels Blick auf die Warnow und den Hafen
- über den Cityring leicht zu erreichen
- Parkplätze und Tiefgarage direkt am Hotel



- 1 Rathaus
- 3 Kerkhofhaus/Stadarchiv
- 4 Schiffahrtsmuseum
- 5 Steintor
- 6 Lagebuschturn
- 7 Kuhtor
- 8 Nikolaikirche
- 9 Petrikirche
- 10 Mönchentor
- 11 Hausbaumhaus
- 12 Marienkirche
- 13 Ehemaliges Pfarrhaus des Heiligen-Geist-Hospitals
- 14 Barocksaal
- 15 Fünfgehäuserhaus
- 16 Kloster zum Heiligen Kreuz Kulturhistorisches Museum
- 17 Kröpeliner Tor
- 18 Ständehaus
- 19 Hotel Warnow
- 20 Rostock-Information
- 21 Jüdische Gedenkstätten



## WICHTIGE ENTFERNUNGEN

BAB-Anschluß Rostock-Süd	5 km
Messegelände Rostock	5 km
Stadhalle Rostock	1 km
Hauptbahnhof Rostock	1 km
Rostock-Warnemünde	10 km

Berlin	220 km
Hamburg	180 km
Lübeck	110 km
Bremen	260 km
Hannover	310 km

Köln	570 km
Leipzig	380 km
Frankfurt	640 km
Stuttgart	810 km
München	820 km

## HOTEL WARNOW ROSTOCK

Lange Straße 40  
**18055** Rostock  
 Telefon (03 81) 45 97-0  
 Telefax (03 81) 45 97-800  
 Telex 398 496

<b>Aus den Arbeitsgemeinschaften</b>
--------------------------------------

Bei Interesse an einzelnen Beiträgen wenden Sie sich bitte an den angegebenen Kontaktpersonen.

Der Schriftführer

### Altbriefsammlerverein

( Anfragen bitte an den Schriftleiter Herrn D. Hutterer, Postfach 4112, 97409 Schweinfurt )

Rundbrief Nr. 423 ( 1994 )	R.-D. Wruck	Die Post der Grande-Armée in Deutschland und auf dem Feldzug gegen Rußland 1805 - 1813
	M. Rungg	Vom Herzogtum Modena zum Königreich Italien
	J. Schmidt	Seequarantänen in Mecklenburg
	F. Goatcher DASV-Briefkasten	Die Postroute über den Mont Cenis-Paß u. a. Hohlstemstempel der Deutschen Reichspost, Brief aus dem preußischen "Cordon sanitaire" im Cholerajahr 1831, der Stempel D'AUTRICHE und seine Varianten
Rundbrief Nr. 424 ( 1994 )	K. Wildschütz	Militär-Brief-Stempel
	H. Ohler	Stellungnahme zum Aufsatz "Jakob Henot und seine acht Posten" von W. Münzberg im Rdbf. 421, S. 13ff
	W. Bruns	Der Stempel D'AUTRICHE und seine Varianten ( Fortsetzung )
	I. Popp	Die Aufgabestempel des preußischen Postamtes in Krakau
Postgeschichte und Altbriefkunde, Heft Nr. 118 ( 1994 )	J. Schmidt	Zur Briefdesinfektion von Quarantäneschiffen auf der Weser in der Mitte des vorigen Jahrhunderts
	W. Gollmer	Die Postverträge der anhaltischen Staaten mit Brandenburg / Preußen 1660 - 1868 Teil I
Postgeschichte und Altbriefkunde, Heft 119 ( 1994 )	W. Gollmer	Die Postverträge der anhaltischen Staaten mit Brandenburg / Preußen 1660 - 1868 Teil II



## Arge Baden

( Anfragen bitte an Herrn E. Homberger , Postfach 1202, 79689 Maulburg )

Rundbrief Nr. 120 ( 1994 )	J. Zborowska	Eine seltene Mischfrankatur ( 3 Kreuzer grün mit 3 Kreuzer blau )
	H. Jaeger M. Ullrich	Einige Tips für Baden-Sammler Badische Zierbrief-Statistik, erste Ergänzung
	G. Weber	badisches Verordnungsblatt vom 21. Juni 1854 ( die Organisation der Post-und Eisenbahn- betriebsverwaltung betreffend )
	R. Brack	Tarif der Großherzoglich Badischen Porto- taxen für einfache Briefe ... nach und von dem Auslande
	J. Billon	Simon-Fehldruck: die Legende entpuppt sich als Machwerk ( aus Deutsche Briefmarken-Revue 12/1993 )

## Arge Norddeutscher Postbezirk

( Anfragen bitte an Herrn von Gamier, Jahnstr. 34, 53707 Lohmar 1 )

Rundbrief Nr. 36 ( II / 1994 )

- Transatlantische Postverbindungen Deutschland - USA 1868-1875
- Nachgravierungen und Fouré-Fälschungen
- Versand eines Post-Insinuationsdokumentes in Nassau
- Formular C.11. Briefpost-Franco-Defect
- Die Zeitungsexpedition des Oberpostamts in Leipzig
- Wechselblankette - Verkauf am Postschalter
- Postvertrag Schweiz - England schon 1868 !
- Ersttag der Deutschen Reichspost in Elsaß-Lothringen
- Frei lt. Avers. No. 2.
- eine Telegramm-Meldung - nachzulesen bei Fontane
- Entwürfe für NDP-Ganzsachen
- ein Brief vom Bahnhof Greiz
- zu klein geratene Packete
- ein Paß von 1871 aus Marienwerder
- Briefe nach Australien
- die erste Portofreiheitsmarke der Welt
  
- Ergänzungen zu bisherigen Themen:
  - Vorläufer der Firmenlochungen - seltenes Porto nach Frankreich - Noth-Adresse - Spätverwendung der Gefangenenlager-Stempel "Frei lt. Vfg. v. 7.8.70." - Register der Constantinopel-Briefe - Briefe aus dem NDP nach den USA
  
- Stempel: Bemerkungen und Fragen
  - K2 KLEIN ROGE Chausseegeld-Stempel aus Mecklenburg - Hufeisenstempel (4)12y - Ergänzungen für den Katalog der NDP-Nebenstempel - Ergänzung Oldenburg-Stempel - Ergänzungen zum NDP-Stempelkatalog

16. Ersttag der Deutschen Reichspost in Elsaß-Lothringen

Der 4. Mai 1871 ist für Elsaß-Lothringen kein besonderes Datum. Schon vor einiger Zeit hat Herr Hansmichael Krug auf das Reichs-Gesetzblatt Nr. 50 aufmerksam gemacht, worin als Ersttag der Reichspost in Elsaß-Lothringen der 1. Januar 1872 genannt wird. In Nr. 39 unserer Schriftenreihe, im neuen Buch von Herrn Spalink, finden Sie auf Seite 286 die entsprechende Veröffentlichung.

# Reichs-Gesetzblatt.

N<sup>o</sup> 50.

(Nr. 755.) Verordnung, betreffend die Einführung des Abschnitts VIII. der Reichsverfassung in Elsaß-Lothringen. Vom 14. Oktober 1871.

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen &c.

verordnen im Namen des Deutschen Reichs, nach erfolgter Zustimmung des Bundesrathes, für Elsaß-Lothringen was folgt:

Der Abschnitt VIII. der Verfassung des Deutschen Reichs, betreffend das Post- und Telegraphenwesen, tritt in Elsaß-Lothringen am 1. Januar 1872 in Wirksamkeit.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Kaiserlichen Insigne.

Gegeben Berlin, den 14. Oktober 1871.

(L. S.) Wilhelm.

Fürst v. Bismarck.

Der Abschnitt VIII. der Verfassung des Deutschen Reichs ist im Reichs-Gesetzblatt für 1871. S. 76—78. abgedruckt.

Reichs-Gesetzbl. 1871.

78

(Nr. 756.)

Ausgegeben zu Berlin den 22. December 1871.

## Rundbrief Nr. 37 ( III / 1994 )

- Feldpostbriefe aus Constantinopel
- Verkauf der Dienstmarken
- Der 4. Mai 1871: Ersttag der Deutschen Reichspost?
- Drucksachen im offenen Couverts
- Auflösung der Feldpostanstalten nach dem Deutsch-Französischen Krieg 1870/17
- Auch Bismarck war feldposterechtigt
- Altes Akten-Geflüster: von Schiffpost und einem verhinderten Poststempel
- Büreaumaterialien für das General-Postamt
- Doppelfrankaturen mit französischen Zugstempeln
- Vordruck-Umschlag für Reichstag-Mitglieder
- Zusammenarbeit französischer mit deutschen Postbeamten
- "Polnisch-katholische Agitation" gegen Bismarck
- Durchschlüpfer oder Nachstempelung
- achtmal gestempelte Recepisse
- zwei weitere Postformulare: C. 12. und C. 81.
- Grenzbesetzung 1870 / Geburtsstätte der Schweizerischen Feldpost
- unterbrochener Bahnverkehr

- Ergänzungen zu bisherigen Themen:  
Noth-Adresse - Postvertrag zwischen England und der Schweiz ab 1.1.1869 - Kreuzerfrankaturen im Groschenggebiet - unterfrankierte Auslandsbriefe - Constantinopel-Briefe - Posteinlieferungsschein mit gedrucktem Ortsnamen - frühe Orts-Reco-Briefe im Kreuzerbereich - handschriftlicher Vermerk "Couvert" - späte Gefangenen-Briefe aus dem Jahr 1871 - frei lt. Avers. No. 2. Potsdamer Militär-Waisenhaus
- Stempel: Bemerkungen und Fragen  
neue Früh- und Spätstempel der Hufeisenstempel - verschwundene Stempel im E.P.A. 3 - ein sonderbarer französischer Tax-Stempel - K2a Charlottenburg 1870 wieder reaktiviert - zwei farbige FPR-Stempel auf einem Beleg - zweisprachige Dienststempel - Stempel-Kuriositäten - Hamburger Maschinen-Stempel - Ergänzungen zum NDP-Stempelkatalog - Ergänzungen zum F-Stempel-Katalog - Ergänzungen für den Katalog der NDP-Nebenstempel

#### Arge SPécialistes en Marques Postales et Oblitérations d'Alsace-Lorraine

Um Mitarbeit wird gebeten ! ! !

Der Vizepräsident der französischen Arbeitsgemeinschaft Elsaß-Lothringen ( SPAL ) ,  
Monsieur André Peine, B.P. Nr. 4 in F-67381 Lingolsheim Cedex, bittet um Meldungen von  
Stempeln aus Elsaß-Lothringen, die Zierelemente ( wie z. B. Sternchen ) aufweisen und vor  
dem 1. 7. 1875 verwendet wurden. Da diese Stempel in unser Sammelgebiet fallen, sollte es  
für uns Arge-Mitglieder selbstverständlich sein, Monsieur Peine zu unterstützen. Meldungen  
bitte an André Peine oder an den Schriftführer, der die Meldungen dann gesammelt weiter-  
leitet.

#### Arge Preußen

( Anfragen bitte an Herm P. Gaefke, Chr.-Meyer-Str. 35, 42897 Remscheid )

Preussen-Studien Nr. 59 ( 1994 )	N. Schwuchos	Der älteste Postwärterstempel
	G. Müller	Die Landpost um 1850
	S. Bulang	Ergänzung zu dem Thema "Landbriefträgerstempel"
	K. Krauß	Zur Überfrankatur preußischer Fahrpostsendungen 1852 bis 1865
	H. Strecker	Berichtigung - Ergänzung und Erklärung zum Artikel "Stettiner Packkammer- Stempel"
	P. Gaefke	Vom Marktgeschehen
Preussen-Studien Nr. 60 ( 1994 )	P. Gaefke	NIENHAGEN - ein Ort mit bisher in der Literatur nicht erfassten handschriftlichen Aufgabevermerken aus der Preussenzeit
	S. Bulang	Auf Kriegsfuß mit dem Deutsch-Öster- reichischen Postvertrag -
	F. J. Heitkemper	Fremdfrankaturen altdeutscher Staaten Preußens Portomoderation für die Landwirtschaft
	G. Müller	Gedanken zum Batavia-Brief ( Titelfoto des Rundbriefes )
	H. G. Klein	Fragen zu den Ganzsachen von Preußen

### Arge Schleswig-Holstein

( Anfragen bitte an Herrn W. Steinhagen, Holtkoppel 3, 24354 Kosel )

Rundbrief Nr. 212 ( 1994 )	L. Döring	Ein Letztagsbrief mit schleswig-holsteinischer Frankatur und einem Entwertungsstempel vom 1. 1. 1868
	Dr. Wiegand	Der interessante Brief "Aus Schweden"
	D. Schmidt	Ein interessanter Brief aus dem Jahr 1842 ( vom 14. Mai 1842 nach dem großen Brand in Hamburg 5. bis 8. Mai 1842 )
	D. Schmidt	Zu spät....., handschriftlich nach Abgang der Post auf Brief von Riga via Givet nach Rheims aus dem Jahr 1840
	H. Höpfner	Die Postagenturen und Posthilfsstellen im Bereich der Postämter Lübeck, Travemünde und Bad Schwartau: 5. Fortsetzung Herrenwyk, St. Hubertus, Israelsdorf, Iven- dorf, Klein Sarau, Klempau, Kronsforde
Rundbrief Nr. 213 ( 1994 )	W. Haselbach	Feldpost auf der Insel Sylt im 1. Weltkrieg
	G. Hughmark	Schleswig-Holsteinische Poststempel in Hamburg 1848 bis 1852
	D. Schmidt	Die besondere Postkarte: Postverkehr nach der Kapitulation
	H. Krieg	Die Verhältnisse zwischen Silber- und Papiergeld von 1809 bis 1813 für Briefe von Dänemark über die südliche Grenze Österreichische Militärpost aus dem Herzogtum Holstein 1865/66
	E. Berger	Die Postagenturen und Posthilfsstellen im Bereich der Postämter Lübeck, Travemünde und Bad Schwartau: 6. Fortsetzung Krumbeck im Lübeckischen, Kücknitz im Lübeckischen
	L. Döring	Nachverwendete Hamburg-Stempel
	H. Höpfner	
	H. Hacker	

### Arge Thurn und Taxis

( Anfragen bitte an Herrn P. E. Dinges, Körnerstr. 14, 61191 Rosbach )

Rundbrief Nr. 60 ( 1994 )	G. Gärtner	Aalen Ein Gang durch die Orts- und Postgeschichte der ehemals freien Reichsstadt
	E. Schröder	Stimmen die errechneten Auflagezahlen der TT-Marken in der 4. und 5. Ausgabe?
	W. Krämer	Frühe Verwendungsdaten der Ringnummernstempel
	G. Weber	Der Thurn und Taxis-Ringnummernstempel 421, Merxheim
	F. Beckmann	Neues-Altes aus der Provinz Ergänzungen zu "unserem" Sem-Katalog
	G. Oeser	Weiterfranco
	E. Zeier	Straßengebühren für Thurn und Taxisische Postkutschen
	E. Schröder	der besondere Brief Preußischer Behändigungsschein

Rundbrief Nr. 61 ( 1994 )	H. Gerlach diverse Autoren H. Schenk	Hugo Michel, ein Pionier der Philatelie Neubearbeitung MICHEL Deutsch-Österreichischer Postvertrag eine Korrektur
	F. Beckmann	Neues-Altes aus der Provinz Garantie der Hessen-Darmstädter Postverwaltung für Reisegepäck
	P. Dinges	Der besondere Brief

### Arge Württemberg

( Anfragen bitte an den Leiter Herrn H. Winkler, Burgstr. 13, 72581 Dettingen )

Rundbrief Nr. 107 ( 1994 )	G. Hieber H. Winkler O. Finger B. Göhring D. Geyersberger	Aus der Kreuzerzeit Fälschungsinformationen Plattenfehler-Ergänzungen Der Waiblinger DKr als Kr (apt) Portosätze in Württemberg 1875-1902 Teil 1
	H. Winkler	Abstempelungen in Württemberg. 1875-1925 Stuttgart Bahnhof, Stuttgart
	O. Finger A. Wahn	Vorphilatelistische Abstempelungen Nachmeldungen, Berichtigungen, Schomdorf
	KH. Seeger	Postscheinergänzungen Tübingen Fortsetzung
Rundbrief Nr. 108 ( 1994 )	G. Böck H. Winkler H.-D. Kind	Aus der Kreuzerzeit Fälschungsinformation Die Post im Königreich Württemberg Der Erb-Mann-Lehen-Vertrag vom 1. Oktober 1819
	R. Eurich G. Ganzhorn H. Winkler	Die Post bis 1851 in Heilbronn, 1. Teil Briefadressen Abstempelungen in Württemberg. 1875-1925 Stuttgart Fortsetzung
	O. Finger A. Wahn KH. Seeger	Vorphilatelistische Abstempelungen Giengen/Brenz Postscheinergänzungen Tübingen, Ulm, Lorch
Rundbrief Nr. 109 ( 1994 )	K. Irtankauf H. Winkler O. Finger R. Eurich D. Geyersberger	Aus der Kreuzerzeit Fälschungsinformationen Plattenfehler-Ergänzungen Die Post bis 1851 in Heilbronn, 2. Teil Portosätze in Württemberg 1875-1902 Teil 2
	H. Winkler	Abstempelungen in Württemberg. 1875-1925 Stuttgart Fortsetzung
	KH. Seeger	Postscheinergänzungen Kaiserliche Postscheine Esslingen

**Philatelistische Literatur**

Die Arge Norddeutscher Postbezirk e.V. hat ihre Schriftenreihe um ein weiteres hervorragendes Werk erweitert.

**Die postalischen Dienstleistungen und deren Gebühren  
in den besetzten französischen Gebieten 1870/71,  
bei der Feldpost 1870/73 und in Elsaß-Lothringen**

von Friedrich Spalink



Die postalischen Dienstleistungen  
und deren  
Gebühren

in den besetzten französischen Gebieten 1870/71  
bei der Feldpost 1870/73  
und  
in Elsaß-Lothringen

1908  
Friedrich Spalink

Schriftenreihe Nr. 39

Vor einigen Jahren gelang es einem NDP-Philatelisten, ein Exemplar des Posthandbuchs für Elsaß-Lothringen in Merseburg aufzustöbern. Aufbauend auf diesen Fund gelang es Herrn Spalink, den doch sehr schwierigen Komplex der Dienstleistungen und der Gebühren in den drei Bereichen

Landespost im besetzten Frankreich  
Landespost in Elsaß-Lothringen  
Feldpost ( Preußen, Baden, Bayern  
und Württemberg )

in ausführlicher Form darzustellen. Die durch die jahrelange Forschung zusammengetragenen Verfügungen, Bekanntmachungen, Circulare etc. wurden sinnvoll und erläuternd eingearbeitet. Abgerundet wird die Arbeit von Herrn Spalink durch eine Fülle von Belegabbildungen.

Diese gelungene und recht umfangreiche Arbeit wurde auf drei verschieden farbigen Papieren gedruckt, um die getrennte Bearbeitung der oben genannten Themenblöcke auch optisch sichtbar zu machen.

Das Heft umfaßt über 400 Seiten Din A5 mit ca. 190 Abbildungen und kostet 60,00 DM incl. Versand. Interessenten wenden sich bitte an Herrn Ingo von Gamier, Jahnstr. 34 in 53797 Lohmar.

## Wichtige Neuerscheinung

Peter Feuser

### **NACHVERWENDETE ALTDEUTSCHLAND-STEMPEL**

Spezialkatalog und Handbuch, 2. Auflage

\*

Die von vielen Interessenten lange erwartete Neuauflage des bekannten Standardwerks ist erschienen. Die Neuauflage enthält ganz wesentliche Veränderungen, Preiskorrekturen und Verbesserungen.

- \* Bis auf wenige als Originalvorlage nicht verfügbare Stempel sind alle katalogisierten Hauptnummern abgebildet.
- \* Die Registrationen auf den verschiedenen Ausgaben wurden erheblich ergänzt. Vorkommen auf der Ausgabe Krone/Adler und Germania sind jetzt zusätzlich vermerkt.
- \* Die Bewertungen wurden der derzeitigen Marktlage angepaßt.
- \* Über 1.000 Stempel des Norddeutschen Postbezirks (1868 - 1871) sind jetzt katalogisiert (mit Bewertungen).
- \* Alle gelisteten Stempel befinden sich im Anhang in einem ausführlichen Register. Das Auffinden gesuchter Stempel wird für weniger geübte Benutzer nochmals erheblich erleichtert.

\*


Die Inhalte sind kompetent, die Abbildungen nahezu vollständig(!), das Layout professionell und die Ausstattung luxuriös. Die größte Anerkennung verdient jedoch das Register, das sicher zum unverzichtbaren Handwerkszeug der Sammler gedeihen wird, reduziert es doch gerade bei Nicht-Profis den Zeitaufwand beim Suchen beträchtlich.

Durch den Kartenanhang bereitet Peter Feuser den Bahnpostsammlern eine besondere Freude und die integrierten NDP-Stempel werden das häufige Problem, Nachverwendung oder neuer Stempel, in vielen Fällen beantworten helfen.


Keine Frage, dieses Werk mit ca. 7500 verschiedenen Stempeln, dazugehörigen statistischen Angaben und Bewertungen, gehört zu unserer Standardliteratur und wird dem Stempelsammeln neuen Auftrieb geben.

Wir freuen uns und gratulieren.

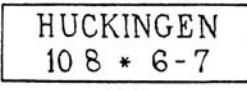
Nr.	Ort	Form	Pr	NDP	DR	Pfg
1529	<b>HUBBELRATH</b> Rheinland/Düsseldorf/Düsseldorf/IV/*6.64	K2	250	50	50	30++
1530	<b>HUCKINGEN</b> Rheinland/Düsseldorf/Düsseldorf/IV/656	R2	250	80		
1531	<b>HÜCKELHOVEN</b> Rheinland/Aachen/Erkelenz/III/654	K2	30	25	30	40
1532	<b>HÜCKESWAGEN</b> Rheinland/Düsseldorf/Lennep/II/655	R2	10	10	10	
1534	<b>HÜLS</b> Rheinland/Düsseldorf/Kempen/III/657	K2	50	30	40	25
1535	<b>HÜLSENBUSCH</b> Rheinland/Cöln/Gummersbach/IV/658	K2	50	30	40	
1536	<b>HÜRTGEN</b> Rheinland/Aachen/Düren/III/917	K1	150	50	50	50
1537	<b>HÜSTEN</b> Westfalen/Arnsberg/Arnsberg/III/661	R2	25	10	10	15
1538	<b>HULTSCHIN</b> Schlesien/Oppeln/Ratibor/III/659	R2	10	10	10	
1539	<b>HUNDSFELD</b> Schlesien/Breslau/Oels/III/660	K2	20	10	10	10
1540	<b>HUNTEBURG</b> Hannover/Osnabrück/Wittlage/IV/*5.67	K1	400	20	15	10
1541	<b>JABLONOWO</b> Westpreussen/Marienwerder/Strasburg/III/1910/*2.57	R2	20	10	10	10



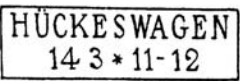
1529



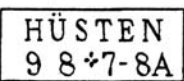
1531




1530




1532




1537




1534




1535



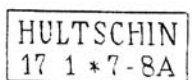
1536



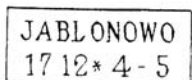
1539



1540



1538



1541

301

Preis: DM 250,-

**Peter Feuser Verlag**  
**Haußmannstr. 30, 70188 Stuttgart**  
**Telefon: (0711) 24 75 24**  
**Telefax: 0711) 23 51 08**





Ein Appetitanreger ...

... zum Thema Postkarten beim Frühjahrstreffen 1995 in Barnstorf ...

... zum Besuch des Aufgabeortes Rostock anlässlich des Herbsttreffens 1995 ...

... zum Studium der folgenden Beiträge zum Thema Fahrpost ...

... zum Sammeln von Brustschilden

# **GUIDO BRUGGER**, Wacholderweg 7, 88074 Meckenbeuren

## **PAKETPOST IM INLAND VOM 1. 1. 1872 BIS 31. 12. 1874**

### VORWORT

Hätte es 1872 noch keine Fahrpost gegeben, man hätte sie extra für uns "Brustschildesammler" erfinden müssen, denn sie bescherte uns einfach herrliche und vielfach auch noch im wahrsten Sinne des Wortes bunte Frankaturen. Neben diesen rein ästhetischen Werten haben die Fahrpostbelege aber auch einen hohen postgeschichtlichen Rang. Leider wurde dies in der Vergangenheit in der Literatur und vielen Sammlungen zu wenig gewürdigt, vielleicht ein Zeichen der Scheu vor - im Gegensatz zur Briefpost - doch wesentlich komplizierteren Tarifen.

Im folgenden soll diese Zurückhaltung durch eine dosierte Bekanntmachung mit amtlichen Quellen, also Gesetzen, Reglements, Verfügungen, ... abgebaut werden. Es ist daher unabdingbar, auf das eine oder andere Detail zunächst zu verzichten, um die Grundzüge der Fahrposttarife - hier am Beispiel der Pakettarife - deutlich werden zu lassen. Sollten der eine oder andere von ihnen bei dieser Schilderung Appetit auf mehr bekommen, dann wäre mein Ziel erreicht.

Es soll jedoch nicht verschwiegen werden, daß es auch für "Spezialisten" noch genügend - zum Teil in ihrer Tarifbestimmung auch wirklich schwierige - Belege gibt, die einen stunden-, tage-, ja wochenlang beschäftigen können. Urteilen sie am Ende selbst.

### DER BEGRIFF FAHRPOSTSENDUNG

"Fahrpost, bis zum Aufkommen der Eisenbahnen (teils noch einige Zeit danach) übl. Beförderungsart von Personen und Paketen mit der Postkutsche oder anderen Fahrzeugen. Die Fahrpost nahm der größeren Sicherheit halber auch die → beschwerten Briefe (alte Bezeichnung für Wertbriefe, Anm. des Verfassers) mit; ..."

(siehe Ullrich Häger, Großes Lexikon der Philatelie, Band I, 1978)

### PAKETE ALS FAHRPOSTSENDUNGEN

Pakete und deren Begleitbriefe wurden bis 30. 6. 1873 mit der Fahrpost befördert.

(siehe Postvertrag zwischen dem Norddeutschen Bunde, Bayern, Württemberg und Baden einerseits und Oesterreich andererseits vom 23. 11. 1867 im Bundes-Gesetzblatt des Norddeutschen Bundes, 1868 - ANLAGE 1)

Ab 1. 7. 1873 wurden die Begleitbriefe (-adressen) mit der Briefpost, die Pakete selbst mit der Fahrpost befördert.

(siehe General-Verfügung 98 vom 15. 5. 1873 im Amtsblatt der Deutschen Reichs-Postverwaltung, 1873 - ANLAGE 2)

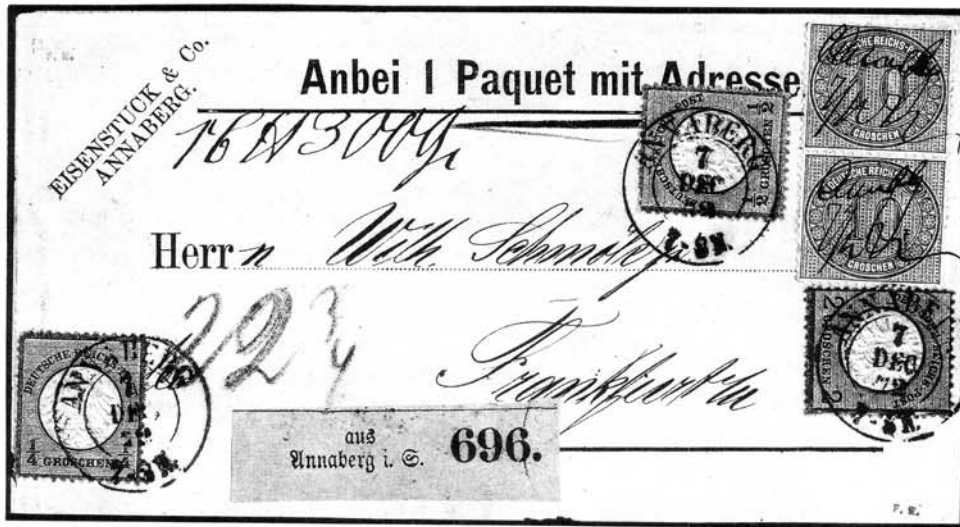
DAS GEWICHT

Maßeinheit: bis 31. 12. 1873: Pfund  
 ab 1. 1. 1874: Kilogramm

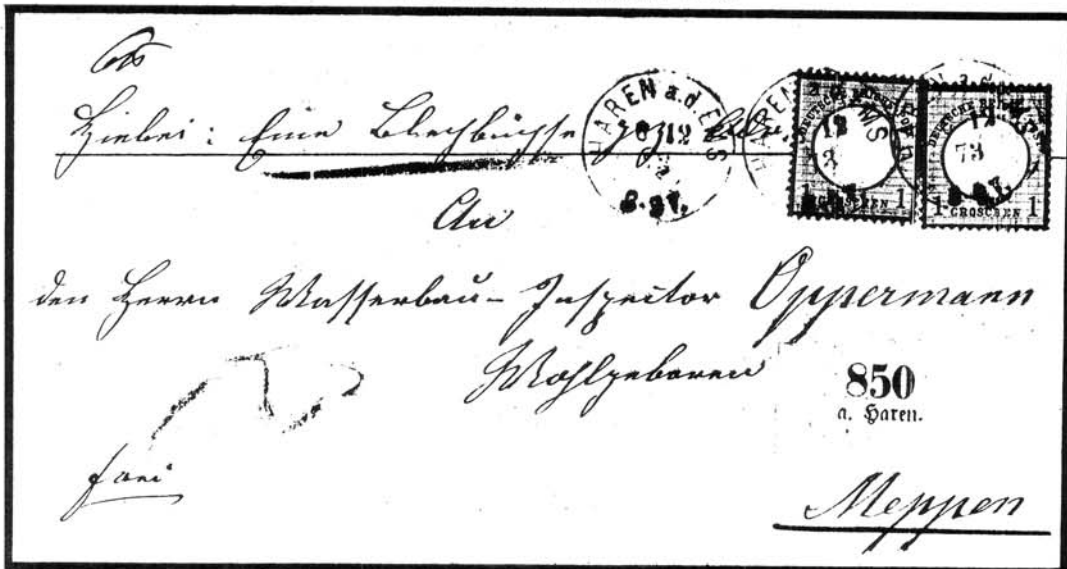
Das Gewicht war für jedes Paket extra zu vermerken. Teile der jeweiligen Maßeinheit wurden bei der Portoberechnung als volle Maßeinheit angerechnet.

Höchstgewicht: bis 31. 12. 1873: 100 Pfund  
 ab 1. 1. 1874: 50 Kilogramm

Ausnahmen konnten gemacht werden.



16 Pfund 300 g - aufgerundet 17 Pfund



vorschriftswidrig - keine Gewichtsangabe

DIE ENTFERNUNG

Maßeinheit: Geographische Meile (= 1/15 eines Äquatorgrades)

Messung: Bis einschließlich 20 Meilen in direkter Luftlinie zwischen Aufgabe- und Empfangs-Postanstalt.

Über 20 Meilen mit Hilfe der seit 1. 1. 1868 angewendeten Einteilung des Norddeutschen Postgebiets und der Postgebiete von Österreich, Bayern, Württemberg, Baden und Luxemburg in quadratische Taxfelder von höchstens 2 Meilen Seitenlänge.

Post-Anstalten sowie T.: Telegraphen- und E.: Eisenbahn-Stationen	Staat etc.	Entfernungsmesser		Progressions- satz
		I.	II.	
Hätteg . . . . .	De. Siebenbrg.	150	34	
Hahfeld (Zomboly) T. E. 179	De. Ungarn	160	58	
Hauersdorf . . . . .	Niederbayern	108	140	
Hauustetten . . . . .	Ky. Schwaben	112	158	
Hausach T. E. 9	Baden	110	184	
Hausberge (b. Porta E. 89)	Pr. Minden	52	170	
Hause f. Deutsch.-H.				
Hausdorf, N.-O. Breslau	Preußen	78	102	
Hausmannstätten . . . . .	De. Steiermark	134	112	
Hausenberg . . . . .	Niederbayern	108	130	
Havelberg T. 1527 . . . . .	Pr. Potsdam	46	142	
Havirbed . . . . .	Pr. Münster	54	186	
Havingen . . . . .	Ng. Donautr.	110	172	
Haynau T. 2018 E. 163	Pr. Liegnitz	70	108	
Haynichen . . . . .	Sachsen	74	134	
Heber . . . . .	Pr. Hannover	40	162	
Hechingen T. . . . .	Pr. Hohenzoll.	110	176	
Hechtthausen . . . . .	Pr. Hannover	32	166	
Hecklingen . . . . .	Anhalt	60	148	
Heddernheim . . . . .	Pr. Wiesbaden	82	176	
Heidemünden . . . . .	Pr. Hannover	66	164	
Heiderleben . . . . .	Pr. Magdeburg	60	150	
Heidfeld . . . . .	Pr. Arnberg	64	184	
Heegermühle . . . . .	Pr. Potsdam	46	126	
Heepen . . . . .	Pr. Minden	54	174	
Heepen, N.-O. Münster	Preußen	58	182	
Hegeuiberberg f. Alt.-H.				
Hegeß f. Ris.-H.				
Hehlen . . . . .	Braunschweig	56	166	
Heide T. 1098 . . . . .	Pr. Holstein	22	166	
Heided . . . . .	Ky. Oberpfalz	100	154	
Heide-Gersdorf T. 2016.				
E. 165 . . . . .	Pr. Liegnitz	70	114	
Heidelberg T. E. 152. 14. 8	Baden	94	178	

Spalte I: Einteilung der Breitengrade

Spalte II: Einteilung der Längengrade ("Entfernungsmesser")

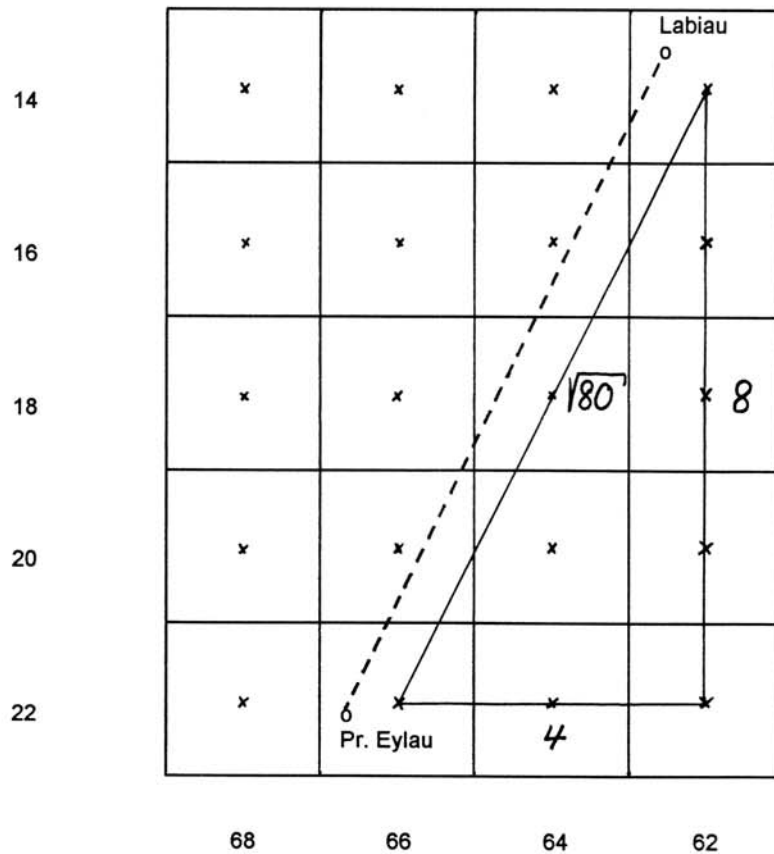
Der direkte Abstand des Mittelpunkts von Quadrat 1 und Quadrat 2 bildete die Entfernungsstufe, die der Portoberechnung zugrundegelegt wurde.

Beispiel 1:

Labiau - Preußisch Eylau

	Spalte I		Spalte II		
Labiau	14		62		
Pr. Eylau	22		66		
Differenz	8		4		
Quadratzahlen	64	+	16	=	80
Wurzel (abgerundet)					8
-> Progressionssatz					2

Einteilung der Breitengrade (Spalte I)



Einteilung der Längengrade (Spalte II)

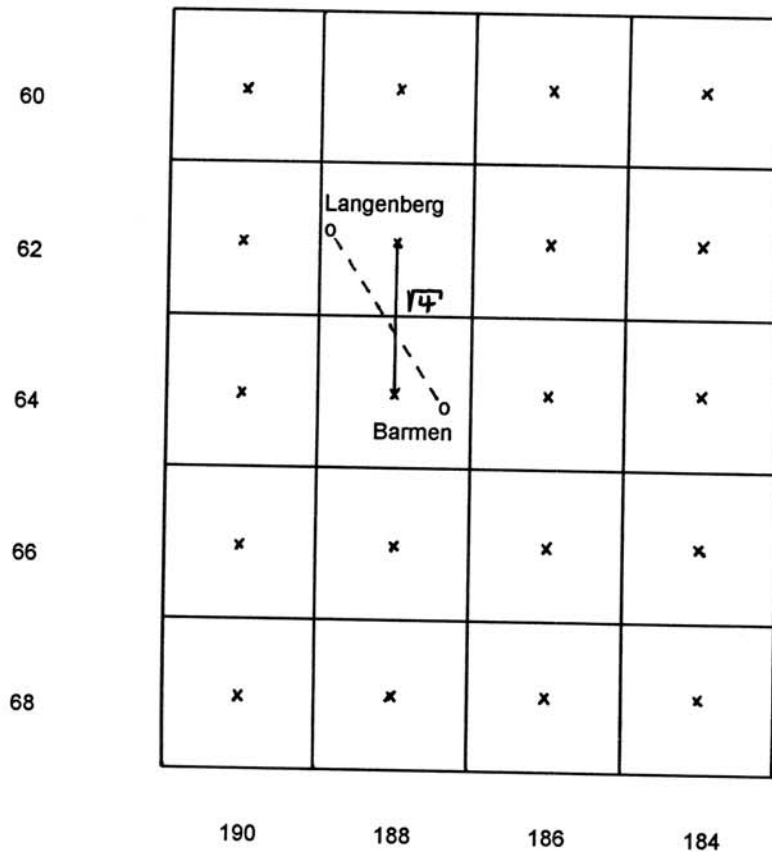
----- direkte Entfernung  
 ————— Entfernungsmesser

Beispiel 2:

Langenberg (R.B. Düsseldorf) - Barmen

	Spalte I		Spalte II		
Langenberg	62		188		
Barmen	64		188		
Differenz	2		0		
Quadratzahlen	4	+	0	=	4
Wurzel					2
-> Progressionssatz					1

Einteilung der Breitengrade (Spalte I)

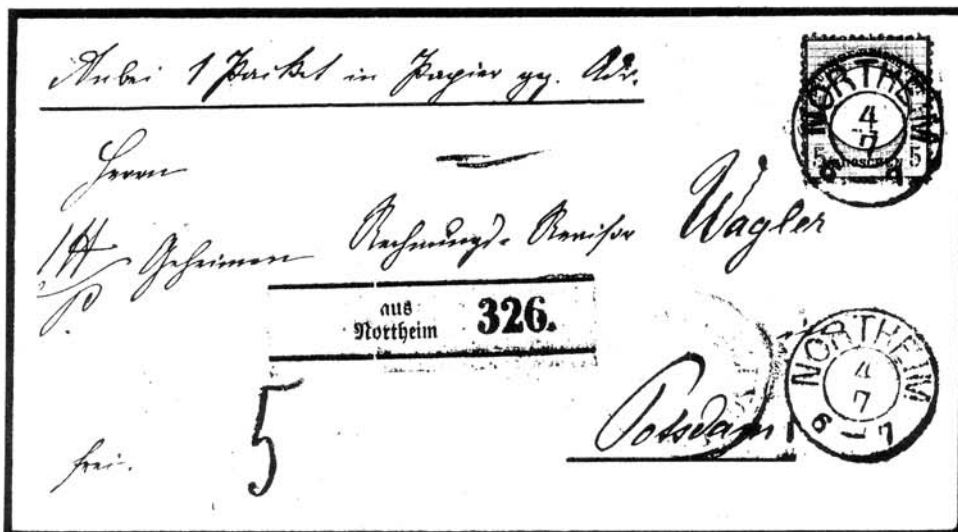


Einteilung der Längengrade (Spalte II)

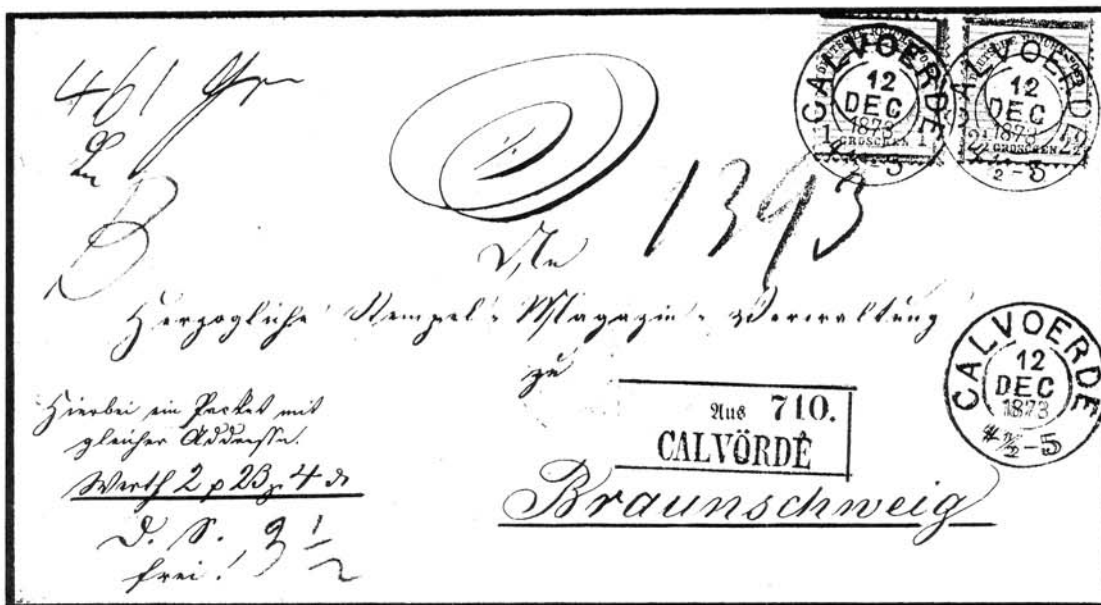
----- direkte Entfernung  
 \_\_\_\_\_ Entfernungsmesser

DER PAKETZETTEL

Der Paketzettel sollte Auskunft über den Aufgabeort - dieser war in der Regel schwarz eingedruckt - geben und mußte eine laufende Nummer von 1 bis 1000 in Rotdruck tragen. Es kommen jedoch auch Stücke vor, bei denen der Aufgabeort mittels Formularstempel aufgedruckt oder gar handschriftlich eingetragen wurde.



Paketzettel "aus Northeim 326."



Paketzettel ohne Aufgabeort - nachträglich mit Formularstempel "CALVÖRDE" gestempelt

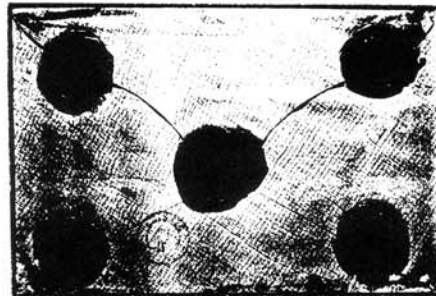
**HANSMICHAEL KRUG**, Oppenheimer Str. 39, 60594 Frankfurt  
**DR. GERT NOLL**, Bachstelzenweg 7, 65929 Frankfurt-Höchst

### INLANDSWERTSENDUNGEN IN DER BRUSTSCHILDZEIT

Wertsendungen von Bargeld, Edelmetallen und Wertpapieren stellten einen wesentlichen Teil der Fahrpost schon im 17. Jahrhundert dar. Einen unbaren Geldverkehr, z.B. zwischen Banken, gab es noch nicht. Den einzelnen Postreitern war bei dem Gewicht größerer Geldbeträge und der Unsicherheit der Straßen das Transportrisiko nicht zuzumuten. Die bereits bestehenden Fahrpostlinien hatten daher nicht nur das Recht, die Bestellung wertvoller Frachten zu übernehmen, sondern sie waren sogar zur jederzeitigen Übernahme dieser Dienste verpflichtet.

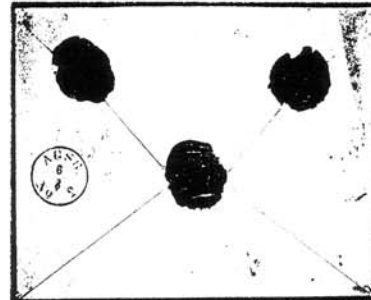
Mit dem Geltungstag der Verfassung des neuen Deutschen Kaiserreichs am 4. Mai 1871 ging die postalische Organisation auf die "Deutsche Reichspost" über, bei noch zugebilligten Sonderrechten der Königreiche Bayern und Württemberg.

An den bestehenden Vorschriften und Tarifen für Wertsendungen vom 1. 1. 1868 änderte sich zunächst nichts. Briefe mit Wertangabe waren in einem haltbaren Kreuzkuvert fünffach zu versiegeln. Erst im Amtsblatt der Reichspost vom 15. Januar 1873 wurden für den innerdeutschen Verkehr zwei Siegel als ausreichend zugelassen, sofern sie nach Art des Kuverts den "Inhalt des Briefes vollständig sichern konnten".

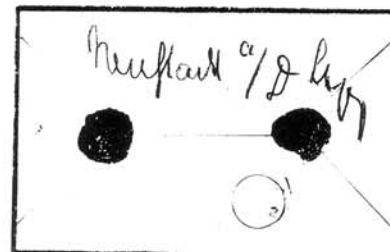


Eine Wertbegrenzung ist nicht bekannt.

Bestand ein Postkunde trotz nicht ausreichend sicherer Verpackung seines Briefes auf dessen Versand, erfolgte die postalische Bearbeitung des Stücks nur, wenn der Aufgeber unterschriftlich alle Risiken übernahm.



Wertbriefe wurden, wie auch heute noch, bei der Aufgabe gewogen und gesondert postalisch befördert. Sie wurden unter Kartierungsnummern vom Heimat- und vom Zielpostamt geführt. Ausgabe des Briefes an den Empfänger im Postamt gegen Quittung, nur selten gegen Bestellgeld Auslieferung durch den Postboten beim Adressaten.





POSTTARIFE FÜR WERTBRIEFE IM BEREICH DEUTSCHES REICH  
geltend seit NDP-Zeit vom 1. 1. 1868 bis 31. 12. 1873  
und fortgeschrieben bis zum 31. 12. 1874

Seit 1. 1. 1868 galt der nachstehende Tarif:

Versendungsporto für Wertbriefe bis 250 g (gleich 15 Loth):

0 - 5 Meilen	1 1/2 Groschen bzw. 6 Kreuzer
5 - 15 Meilen	2 Groschen bzw. 7 Kreuzer
15 - 25 Meilen	3 Groschen bzw. 11 Kreuzer
25 - 50 Meilen	4 Groschen bzw. 14 Kreuzer
über 50 Meilen	5 Groschen bzw. 18 Kreuzer

zuzüglich der Wertversicherung (Assecuranz):

<u>in Groschenwährung</u>	bis 50 Thaler	50 - 100 Thaler	je 100 Thaler
für 0 - 15 Meilen	1/2 Groschen	1 Groschen	+ 1 Groschen
für 15 - 50 Meilen	1 Groschen	2 Groschen	+ 2 Groschen
mehr als 50 Meilen	2 Groschen	3 Groschen	+ 3 Groschen
<u>in Kreuzerwährung</u>	bis 87,5 Gulden	87,5 - 175 Gulden	je 175 Gulden
für 0 - 15 Meilen	2 Kreuzer	4 Kreuzer	+ 3 1/2 Kreuzer
für 15 - 50 Meilen	4 Kreuzer	7 Kreuzer	+ 7 Kreuzer
mehr als 50 Meilen	7 Kreuzer	11 Kreuzer	+ 10 1/2 Kreuzer

Bruchteile von Kreuzerbeträgen waren aufzurunden

Übertraf die zu versichernde Summe 1000 Thaler bzw. 1750 Gulden, so war für den Mehrbetrag nur noch die Hälfte der obigen Taxe hinzuzurechnen.

Vom 1. 1. 1874 bis zum Jahresschluß war die folgende Tarifänderung zu beachten (veröffentlicht im Amtsblatt der Deutschen Reichspostverwaltung 1873, Nr. 45, Seite 304).

Versendungsporto für Wertbriefe bis 250 g:

0 - 10 Meilen	2 Groschen bzw. 7 Kreuzer
mehr als 10 Meilen	4 Groschen bzw. 14 Kreuzer

zuzüglich der Wertversicherung (Assecuranz):

<u>in Groschenwährung</u>	je 100 Thaler:	1/2 Groschen	(mindestens 1 Gr.)
<u>in Kreuzerwährung</u>	je 175 Gulden:	1 3/4 Kreuzer	(mindestens 4 Kr.)

Bruchteile von Kreuzerbeträgen waren aufzurunden

Die Mehrbetragsklausel für Summen über 1000 Thaler bzw. 1750 Gulden entfiel ab 1. Januar 1874.

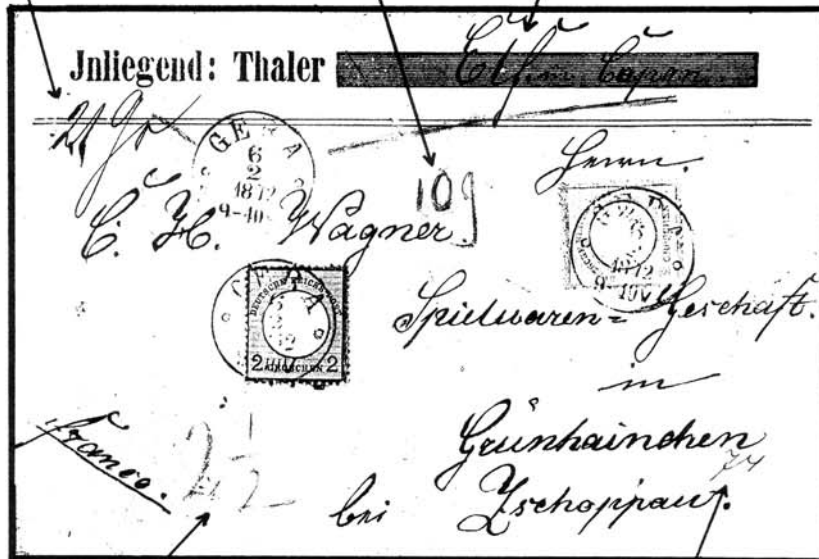
VERMERKE UND TAXIERUNGEN:

Typisches Beispiel eines Wertbriefes (6. Februar 1872), wobei die hier gezeigten postalischen Vermerke jedoch nicht in allen Fällen vollständig vorhanden sind.

21 Gramm Briefgewicht

Wertangabe, vom Postbeamten rot unterstrichen

Nr. 109 (rot), Aufgabekartierung



Taxe (rot) 2 1/2 Groschen

Nr. 74 (schwarz) Ankunftskartierung in Tinte

Briefporto von Gera nach Zschopau: 12 Meilen  
 Versicherung für einen Wert unter 50 Thalem

2 Groschen  
 1/2 Groschen

Gesamtgebühr

2 1/2 Groschen

# HARALD SCHILLER, Engelsbyer Straße 116, 24943 Flensburg

AUSLAGENPOST IM INLAND VOM 1. 1. 1872 BIS 31. 12. 1874



Wollen Sie sich nicht einmal am Gebühren-Puzzle für diesen Begleitbrief zu einem Auslagen-Paket versuchen?

## EINLEITUNG

"Fahrpost" ist das Generalthema dieses Rundbriefes, "Auslagenpost im Inland vom 1. 1. 1872 bis 31. 12. 1874" das meinige.

Dazu werde ich

- die Kennzeichnung der Vorschuß- (Nachnahme-) Sendungen erläutern
  - nichts über die innerbetriebliche Handhabung verraten
  - einige notwendige Begriffe erklären
  - die Art der Beförderung beleuchten
  - ein wenig in der Geschichte wühlen
  - Sie mit den Sendungsarten vertraut machen
  - die Tarife und ihre Berechnung vorstellen
- und schließlich können Sie anhand der Beispiele prüfen, ob Sie des "Großen Auslagen-Stempels auf Stirn und Schulterband" würdig sich erweisen.

KENNZEICHNUNG

Laut Postreglement von 1871 war eine Auslagen-Sendung mit dem Vermerk zu versehen "Vorschuß (Nachnahme) von ..."; sehen Sie sich Ihre Briefe daraufhin einmal an: So streng wie die Sitten waren die Bräuche noch lange nicht. Das gilt auch für den Betrag: Der war, in Wort und Zahl, "in der Regel in Thalerwährung" anzugeben, durfte jedoch in Gulden notiert werden, wo diese Währung landesüblich war. Ein klassischer Fall von Über-Reglementierung; denn: Haben Sie schon mal eine Vorschuß-Sendung aus dem Guldengebiet gesehen, die den Vorschuß in Thalern ausweist?

Eine Auslagen-Sendung war mit dem allseits bekannten "Auslagen"-Stempel deutlich zu kennzeichnen. In Rot! Das hatte die Reichspost so übernommen. Wo das steht? Ich verrate doch nicht alles! Am 4. Juni 1872 verfügte das General-Postamt dann die schwarze Farbe; sie wird bis Ende Juni 1872 die rote abgelöst haben, denn es gibt keinen Stichtag. Wer also benennt das früheste Datum? Vor dem 7. Juni 1872 allerdings wäre geschwindelt, denn an diesem Tage erst gab das General-Postamt die Verfügung heraus.

*W. G. Schulz*  
*Frankfurt a. M. 22/3. 72*  
 An *Leipzig*

**Norddeutsches Postgeb.**  
**Correspondenz-Karte.**

*Gustav Schulz*

**LEIPZIG**  
**19. III. 72.**

*W. G. Schulz*  
 Bestimmungsort: *Leipzig*

Wohnung des Empfängers, wenn sie mit Sicherheit angegeben werden kann: *Mariastraße 31*

**Zur gefälligen Beachtung beim Gebrauch der Correspondenz-Karte.**

1) Formulare, welche mit der Freimarkte bereits besetzt sind, können bei allen Postanstalten, Briefträgern und Landbriefträgern bezogen werden; für das Formular selbst wird nichts berechnet.	4) Die Entnahme von Postvorschuß ist bei Correspondenz-Karten nicht zulässig; dagegen ist das Verfahren der Recommendation, sowie der Expressbestellung gestattet.
2) Der obige Vermerk für die Adresse ist wesentlich und vollständig auszufüllen.	5) Die Correspondenz-Karte kann zu schriftlichen Mittheilungen sowohl innerhalb des Norddeutschen Reichs, als auch für den Verkehr nach den Süddeutschen Staaten, nach Oesterreich und Luxemburg benutzt werden.
3) Die Rückseite des Formulars kann in ihrer ganzen Ausdehnung zu brieflichen Mittheilungen jeder Art benutzt werden, welche, sowie die Adresse, mit Tinte, Bleistift oder farbigen Stifte geschrieben sein können.	6) Der Absender ist nicht verpflichtet, sich namhaft zu machen.

Keine Regel ohne Ausnahme - der "Auslagen"-Stempel fehlt

# HARALD SCHILLER, Engelsbyer Straße 116, 24943 Flensburg

AUSLAGENPOST IM INLAND VOM 1. 1. 1872 BIS 31. 12. 1874



Wollen Sie sich nicht einmal am Gebühren-Puzzle für diesen Begleitbrief zu einem Auslagen-Paket versuchen?

## EINLEITUNG

"Fahrpost" ist das Generalthema dieses Rundbriefes, "Auslagenpost im Inland vom 1. 1. 1872 bis 31. 12. 1874" das meinige.

Dazu werde ich

- die Kennzeichnung der Vorschuß- (Nachnahme-) Sendungen erläutern
  - nichts über die innerbetriebliche Handhabung verraten
  - einige notwendige Begriffe erklären
  - die Art der Beförderung beleuchten
  - ein wenig in der Geschichte wühlen
  - Sie mit den Sendungsarten vertraut machen
  - die Tarife und ihre Berechnung vorstellen
- und schließlich können Sie anhand der Beispiele prüfen, ob Sie des "Großen Auslagen-Stempels auf Stirn und Schulterband" würdig sich erweisen.

### KENNZEICHNUNG

Laut Postreglement von 1871 war eine Auslagen-Sendung mit dem Vermerk zu versehen "Vorschuß (Nachnahme) von ..."; sehen Sie sich Ihre Briefe daraufhin einmal an: So streng wie die Sitten waren die Bräuche noch lange nicht. Das gilt auch für den Betrag: Der war, in Wort und Zahl, "in der Regel in Thalerwährung" anzugeben, durfte jedoch in Gulden notiert werden, wo diese Währung landesüblich war. Ein klassischer Fall von Über-Reglementierung; denn: Haben Sie schon mal eine Vorschuß-Sendung aus dem Guldengebiet gesehen, die den Vorschuß in Thalern ausweist?

Eine Auslagen-Sendung war mit dem allseits bekannten "Auslagen"-Stempel deutlich zu kennzeichnen. In Rot! Das hatte die Reichspost so übernommen. Wo das steht? Ich verrate doch nicht alles! Am 4. Juni 1872 verfügte das General-Postamt dann die schwarze Farbe; sie wird bis Ende Juni 1872 die rote abgelöst haben, denn es gibt keinen Stichtag. Wer also benennt das früheste Datum? Vor dem 7. Juni 1872 allerdings wäre geschwindelt, denn an diesem Tage erst gab das General-Postamt die Verfügung heraus.

*W. G. 177*  
*Frankfurt a. M. 22/3. 72*  
 An *Leipzig*

**Norddeutsches Postgeb.**  
**Correspondenz-Karte.**

*Gustav G.*

**LEIPZIG**  
**19. III. 72.**

*W. G. 177*  
*Frankfurt a. M.*  
 Bestimmungsort: *Leipzig*

*W. G. 177*  
 Wohnung des Empfängers, wenn sie mit Sicherheit angegeben werden kann: *Mariastraße 31*

**Zur gefälligen Beachtung beim Gebrauch der Correspondenz-Karte.**

1) Formulare, welche mit der Freimarkte bereits besetzt sind, können bei allen Postanstalten, Briefträgern und Landbriefträgern bezogen werden; für das Formular selbst wird nichts berechnet.	4) Die Entnahme von Postvorschuß ist bei Correspondenz-Karten nicht zulässig; dagegen ist das Verfahren der Recommendation, sowie der Expressbestellung gestattet.
2) Der obige Vermerk für die Adresse ist heutzutage notwendig und vollständig auszufüllen.	5) Die Correspondenz-Karte kann zu schriftlichen Mitteilungen sowohl innerhalb des Norddeutschen Reichs, als auch für den Verkehr nach den Süddeutschen Staaten, nach Oesterreich und Luxemburg benutzt werden.
3) Die Rückseite des Formulars kann in ihrer ganzen Ausdehnung zu brieflichen Mitteilungen jeder Art benutzt werden, welche, sowie die Adresse, mit Tinte, Bleistift oder farbigen Stifte geschrieben sein können.	6) Der Absender ist nicht verpflichtet, sich namhaft zu machen.

Keine Regel ohne Ausnahme - der "Auslagen"-Stempel fehlt